

Zeitschrift: Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

Band: - (1994)

Heft: 14b

Rubrik: Jahrestagung 1994 Lötschental : die Erhaltung der letzten schweizerischen Bergbau-Aufbereitungsanlage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ERHALTUNG DER LETZTEN SCHWEIZERISCHEN BERGBAU-AUFBEREITUNGSANLAGE

Lötschental - Bergbau vom Mittelalter bis 1953

Viele Auto- und Bahnreisende, die durch den Lötschbergtunnel fahren, fragen sich vielleicht, wozu die zerfallenen Bauten wohl gedient haben mögen, die sich kettenförmig über der Autoverladestation Goppenstein den Berg hinaufreihen. Es muss sich um Hütten gehandelt haben, deren Holzkonstruktionen vom Schnee und vom Steinschlag des bedrohlich steil über der Baugruppe aufragenden "Roten Berges" teilweise zerstört wurden. Tatsächlich grub man hier, aber auch 600 Meter weiter oben nachweislich mindestens seit dem Mittelalter nach Bleierz: Ganze Stollensysteme, halsbrecherische Schächte mit verrosteten Leitern, eine ehemalige Seilbahnstation und die Fundamente verschiedener Bauten zeugen vom Bergbau in Goppenstein.

Tagebau-Anlagen haben selten überlebt

Die baulichen Zeugen stillgelegter Bergwerke sind in der Schweiz bis heute nie vollständig gezählt oder gar dokumentiert worden - allein im Kanton Zürich, der an Bergbauprodukten sicher nicht reich ist, sind über 50 Stätten bekannt. Dennoch haben kaum Tagebauanlagen, die zur Aufbereitung von Erzen dienten, überlebt: Vom 1966 stillgelegten Gonzenbergwerk wird heute im Museumseingangsbereich das Brechwerk für die Kiesaufbereitung genutzt, die Verhüttungsanlagen der Region sind längst verschwunden. In den Ruinen der 1897 eingestellten Goldaufbereitungsanlage Gondo können die bekannten Arrastras-Bodensteine der Goldmühlen und wenige Teile des Antriebes erkundet werden, und an vielen Orten sind weitere Relikte von Aufbereitungsanlagen vorhanden. Aber nirgendwo in der Schweiz ist eine Erzaufbereitungsanlage in ihren wesentlichen mechanischen Teilen so weitgehend erhalten wie in Goppenstein: Die Gründe sind ihre wirtschaftlich uninteressante Lage und die

relativ späte Stillegung im Jahre 1953. Noch 30 Jahre hielten die Bauwerke den Naturgewalten relativ gut stand, seither hat allerdings ein sich beschleunigender Zerfall eingesetzt. Lukas Schmutz, Albin Bachmann und Werner Bellwald haben sich 1981/1982 in einem Referat und einem Artikel bei der SGHB ein erstes Mal für die Sicherung der Anlage eingesetzt. Jetzt, 12 Jahre später, ist es wirklich 5 vor 12, wenn man noch Überreste vor dem endgültigen Zerfall retten will.

Die SGHB-Tagung 1994 und der Beginn der Erhaltungsmassnahmen

1993 ergriff die SGHB mit einer Kurzdokumentation des Büros "Arias Industriearchäologie Winterthur" und einer kleinen Geldsammlung die Initiative für die Dokumentation und die Erhaltung der Anlage. Was inzwischen vor allem dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Vereinsmitgliedes Werner Bellwald erreicht wurde, daran hätten wir vor einem Jahr kaum zu glauben gewagt. Die umfangreichen Aufräumungs-, Wegbau-, Dokumentations- und Ausstellungsarbeiten haben ermöglicht:

mit Beiträgen

- die Schweizerische Eidgenossenschaft,
- das Amt für Kulturgüterschutz des Kantons Wallis,
- das Erziehungsdepartement des Kantons Wallis, Dienststelle Denkmalpflege,
- das Lötschentaler Museum
- und unsere Schweizerische Gesellschaft für historische Bergbauforschung;

mit Naturalien, Transport- und Arbeitsleistungen

- die Schweizer Armee mit einem noch nicht abgeschlossenen Einsatz,
- die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn mit Wegbauten und Materiallieferungen,
- der Zivilschutz Lötschental und das Kantonale Ausbildungszentrum für Zivilschutz mit Wegbauten,
- die Air Glaciers von der Basis Gampel mit Transporten,
- das Sägewerk Zanella aus Turttmann mit Bauholz,
- das Büro Arias Industriearchäologie Winterthur mit der Werbedokumentation und

- die Förster aus dem Tal, der Fotograf Ferit Kuyas (Zürich), Albin Bachmann, Gerhard Bossler, Werner Bellwald und weitere Aktivisten, die im (Ruinen-)Feld wie am Schreibtisch während des heissen Sommers 1994 Hand anlegten.

In einer als materialistisch, eigennützig und sparsam bekannten Zeit sind diese Leistungen besonders zu würdigen - gerade für eine Anlage, deren Erhaltung nicht allen Leuten ein Anliegen ist, die aber vom Standpunkt der Industriekultur ein gesamtschweizerisch wichtiges Erbe unserer vielseitigen Bergbaugeschichte bildet.

Mit der Tagung vom 15.-16. Oktober 1994 hoffen wir, dass nach den vorangegangenen Aufräumarbeiten auch den Instandstellungsarbeiten der Aufbereitungshütten Erfolg beschieden sein wird. Um diesen Erfolg zu begünstigen, erscheint die Minaria Helvetica ausnahmsweise vor der Tagung, damit sie besonders das regional interessierte Besucher-Publikum im Rahmen der Ausstellung über die Bleimine Goppenstein im Lötschentaler Museum zu weiteren Aktivitäten anregen kann.

Dr. Hans-Peter Bärtschi
Präsident SGHB